

Aufgeschnappt

Sex in Stuggi-City

Spüren Sie's, liebe Leserinnen und Leser? Es liegt was in der Luft! Was in diesem Sommer bisher gefehlt hat, war ein kollektives Knistern in der Stadt. Doch jetzt wird's heiß! Beim Online-Sender Stuggi.tv haben zum dritten Mal die Sexwochen begonnen. Es sind die Sommerwochen, in denen junge Stuttgarter viel über sich verraten und zwischen- durch „Sorry, Mama!“ rufen. Wie immer können's die Blogger von kessel.tv kaum erwarten. „Geil, endlich wieder Sexwochen“, frohlockt **Martin Elbert** von kessel.tv, „und wir, als die größten Fans der Sexwochen, werden ganz am Anfang herzlich begrüßt.“ **David Rau**, Chefredakteur von Stuggi.tv, ist ebenso happy. Bereits bei Folge eins – Thema: Wie flott ist ein Dreier? – sind die Klickzahlen nach oben geschneilt. Als Nächstes geht es mit Playmate **Mia Grauke** um Tabus. Folge drei befasst sich mit Fernbeziehungen: Werden die offener geführt, um keine sexlosen Wochen zu erleben? Dass ein Sender im Internet, in dem man Sex nach Belieben runterladen kann, so viel Erfolg mit dem ewigen Thema hat, erklärt Chefredakteur Rau so: „Wir sagen nicht, wie's geht, sondern lassen die Leute reden.“ Die Stuggi-Sextage haben begonnen. Mamas müssen jetzt ganz tapfer sein – oder aber sie sind stolz: Schon die erste Folge zeigt, dass beidseitige Treue bei jungen Leuten ganz oben rangiert. (ubo)

Abitur bestanden

Kolping-Bildung

Meis Alkhafaji, Paula Bartels, Lara Bassfeld, Theresa Benz, Antonia Bohner, Friederike Bott, Mariam Bouye, Esther Bozi, Melina Braun, Nadja Bukschat, Julia Burghardt, Jasmin Burkhardt, Lea Dworski, Hazal Firat, Rebecca Gatzki, Marie Graus, Vanessa Gunesch, Jasmin Gutöhrlin, Antonia Hallmaier, Amelie Herbst, Lisa Jenner, Simone Jesch, Nick Kalmbach, Nico Kelessidis, Rebekka Keller, Natalia Konstantinidou, Celine Krempler, Melanie Kuhn, Kai Läßle, Nicole Lehmann, Simon Leibfarth, Tim Lentl, Jonas Maier, Lena Märkle, Sarah Meschkat, Dominik Mohr, Ruben Mosmann, Jacqueline Mühlbeier, Ann-Sophie Müller, Melanie Oswald, Katharina Pfeifle, Katharina Rehberg, Isabell Rist, Karolina Ritter, Nina Schäckeler, Isabel Schank, Sandra Schneider, Caroline Schuhknecht, Sophie Schunicht, Ann-Christin Schweizer, Ruksana Shah, Larissa Smetaczko, Alina Stabile, Saskia Stritzelberger, Gloria Titolo, Alice Tubbs, Melissa Völkl, Anton Wolff, Christine Zabold.

Bestattungen

F = Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK = Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feuerhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnentrauerfeier in der Kapelle

Mittwoch, 24. August:
Bergfriedhof: Gudrun Renz, 88 J., S-Ost, 14 Uhr UFK.
Friedhof Feuerbach: Helmut Hein, 75 J., S-Feuerbach, 11 Uhr UFK.
Pragfriedhof: Maria del Carmen Förch, geb. Sanchez, 79 J., S-Bad Cannstatt, 12 Uhr F.
Friedhof Zuffenhausen: Polina Miller, 90 J., S-Mönchfeld, 11 Uhr.
Ostfilderriedhof: Anna Turcu, geb. Szupra, 89 J., S-Mitte, 13 Uhr.
Feierhalle des Bestattungshauses Ramsaier: S-Vaihingen, Katzenbachstraße 58, Gerhard Grund, 76 J., S-Kaltental, 15 Uhr FK.

Nach der Flucht in die Altenpflege

Ausbildung bietet sicheren Status – Konzept gegen Pflegeengpass

Die Diakonie Baden-Württemberg ermöglicht Flüchtlingen eine Altenpflegeausbildung mit begleitenden Sprachkursen. Den Azubis droht während dieser Zeit keine Abschiebung.

VON BENITA STALMANN

STUTTGART. „Und Sie sind dran“, sagt der 48-jährige Dzulaj Arifovski und gibt der alten Dame den Würfel. Die beiden spielen „Mensch ärgere dich nicht“. Arifovski ist Makedone und angehende Altenpfleger, die Seniorin ist eine Bewohnerin im Samariterstift Gärtringen, wo er seine vierjährige Ausbildung macht. „Ich komme gut mit den alten Menschen aus“, sagt der Makedone und lächelt. „Die meisten hier kennen mich schon.“ Seit April arbeitet er hier und möchte aus Gärtringen gar nicht mehr weg. „Ich fühle mich hier wie zu Hause. Die Menschen hier sind so nett und herzlich, und der Ort hier ist einfach sehr schön.“

Arifovski ist einer von insgesamt zwölf Flüchtlingen, die im Rahmen eines Pilotprojekts der Diakonie Baden-Württemberg, der Samariterstiftung und dem Welcome Center Stuttgart die Ausbildung zum Altenpfleger starten konnten oder es noch im Herbst tun werden. Im Juli schloss das Samariterstift mit sieben geflüchteten Menschen einen Ausbildungsvertrag. „Das zeigt, wie Integration in den deutschen Arbeitsmarkt gelingen kann. Ich sehe das auch als unseren diakonischen Auftrag an, fremden Menschen hier eine Heimat zu bereiten“, sagt Matthias Kircher, der Leiter des Stifts in Gärtringen. Gleichzeitig solle das Projekt dem großen Fachkräftemangel in der Altenpflege entgegenwirken. „Dabei war es nicht einfach, geeignete Kandidaten zu finden“, sagt die Pressesprecherin der Diakonie Baden-Württemberg, Daniela Klein. Voraussetzung ist ein gewisses Maß an Sprachkenntnis, dass die Kandidaten nicht traumatisiert sind, als Asylbewerber geduldet sind und am Standort bleiben wollen.

Die so vorausgewählten Kandidaten mussten ein Auswahlverfahren durchlaufen, unter anderem den Beruf des Altenpflegers durch eine Hospitanz praktisch kennenlernen und das Sprachniveau A2 errei-

chen. Während der Ausbildung erhalten die Azubis zwei Jahre lang Sprachförkurse zusätzlich zum regulären Unterricht. Ist das erforderliche Sprachniveau erreicht, folgen noch einmal zwei Jahre rein fachliche Ausbildung. „Die Sprache ist hier natürlich sehr wichtig“, sagt Matthias Kircher. Zum einen, um den mit Fachausdrücken gespickten Unterrichtseinheiten folgen zu können, zum anderen, weil die Kommunikation mit den alten Menschen, von denen viele auch noch schwäbelen, ansonsten sehr schwierig wäre.

Schwäbisch konnte Arifovski anfangs nur schwer verstehen. Mittlerweile hat er sich eingehört.

Mit Schwäbisch hatte auch Arifovski anfangs seine Probleme. „Das war oft sehr schwer zu verstehen“, sagt er lachend in perfektem Deutsch. Mittlerweile habe er sich aber einigermaßen eingehört. Auch den Unterrichtsstunden könne er gut folgen. Er war bereits in den 1990er Jahren einige Zeit in Deutschland, damals wegen des Kosovokonflikts. 1995 kehrte er in sein Heimatland zurück, um 2014 mit Frau und zwei Kindern erneut nach Deutschland zu fliehen. „Zuerst habe ich keine Arbeitserlaubnis erhalten, da Mazedonien als sicheres Herkunftsland gilt.“ Dann habe er im Internet von dem Projekt gelesen, bei der Diakonie angerufen und sei an das Samariterstift vermittelt worden.

Das im Mai geänderte Integrationsgesetz kommt Arifovski zugute: Es sichert Flüchtlingen während der gesamten Dauer der Ausbildung eine Duldung zu. Diese Rechtssicherheit begrüßt auch die Diakonie Baden-Württemberg für ihr Projekt, betont der Vorstandsvorsitzende und Oberkirchenrat Dieter Kaufmann. „Rechtssicherheit ist eine sehr wichtige Grundlage für unser Vorhaben“, betont auch Pressesprecherin Daniela Klein. Im Jahr zuvor habe die Diakonie bei der Anwerbung von Azubis die meisten Probleme mit dem Aufenthaltsrecht gehabt.

Dzulaj Arifovski lebt mittlerweile in Sindelfingen und ist froh, diese Probleme hinter sich zu haben: „Hier bin ich glücklich“, sagt der Familienvater. „Ich verstehe mich sehr gut mit meinen Kollegen und mache meine Arbeit gerne.“



Dzulaj Arifovski lernt Altenpflege – und jeden Tag mehr Schwäbisch dazu. Foto: factum/Granville

Halbzeit in der Spielstadt Stutengarten

In der Kinderwelt wird Richtfest gefeiert – Plätze für die Teilnahme sind in wenigen Minuten ausgebucht

VON CHRISTOPH KUTZER

STUTTGART. Auf dem Marktplatz herrscht munteres Treiben. Nach eineinhalbwöchiger Arbeit schmückt ein neuer Dachstuhl das Rathaus – stiehlt von einem Richtbaum gekrönt. Festlich herausgeputzt hat sich auch Maria Haller-Kindler, die Kinderbeauftragte der Stadt Stuttgart. Sie überbringt den Bürgern des Kinderprojekts Stutengarten im Cannstatter Reitstadion die „besten Grüße aus der befreundeten Nachbarstadt und Glückwünsche zum zehnten Geburtstag“, auch im Namen von OB Fritz Kuhn. Stolz flankieren die jungen Helfer in standesgemäßen schwarzen Westen die echten Zimmerleute Burkhard Behrends und Oliver Dundiew. „Ein Jahr lang habe ich geplant und alles vorbereitet“, sagt er. „Jetzt ist es endlich so weit. Unser Dach steht.“

Schade ist nur, dass jene jungen Handwerker, die in der ersten Woche mitgezimmert

haben, nicht mehr dabei sein können. Der Aufenthalt in der Miniaturmetropole ist auf je fünf Tage beschränkt. „Mit 500 Kindern pro Woche ist die Obergrenze einfach erreicht“, erklärt Sieghard Kelle, Geschäftsführer der Stuttgarter Jugendhaus GmbH. „Es ist schön, wenn hier ordentlich etwas los ist, aber die Teilnehmer brauchen auch immer noch freie Bahn, um vom Eingang her einmal quer über das Terrain flitzen zu können. Von daher müssen wir das so regeln.“

Die Plätze sind heiß begehrt. Für 2016 waren sie innerhalb von 25 Minuten vergeben. Schwieriger ist es, die 300 Betreuer zu finden. „Das ist eine Herausforderung“, so Kelle. „Mit einer Mischung aus ehemaligen Stutengartenern, Jugendhausmitarbeitern, Erziehern in der Ausbildung und Neugierigen, die das Projekt nur vom Hörensagen her kannten, hat es am Ende aber doch wieder geklappt.“ Einwandfrei, muss man hinzufügen: Die erste Hälfte ist ein voller Erfolg.



Die Zimmerleute bauen das Dach des Rathauses Stutengarten auf. Foto: Lichtgut/Kovalenko

Emma (7) versorgt sich im Supermarkt gerade für ein paar Stuggis, der stadt-eigenen Währung, mit Süßigkeiten. Angst vor dem Zahnarzt hat sie nicht. Da gehe sie nicht nur in Stutengarten gerne hin. Wasser gibt auf dem Marktplatz kostenlos. Bei der Feuerwehr natürlich auch. Zwei Jungs sind dabei, sich damit zu bespritzen. Die Helme liegen im Schatten. Es ist Mittagspause. Die ersten Einsätze hat die Brandwache bereits hinter sich. Es kommt vor, dass mit Holzverschnitt ein Feuer entfacht wird. Dann muss der Nachwuchs ausrücken und löschen. Die Schläuche sind echt. Freitags kommen zudem Abgesandte der Stuttgarter Feuerwehr vorbei und vermitteln Hintergrundwissen. „So direkt bringt man die verschiedenen Berufsgruppen und die Kinder- und Jugendlichen sonst nicht zusammen“, erklärt Sieghard Kelle. Dieses Konzept geht augenscheinlich auf. Die elfte Auflage des urbanen Ferienvergnügens kann kommen.

Wetter: Ungetrübter Sonnenschein und hochsommerliche Hitze



Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
☀️ 31 / 19	☀️ 34 / 20	☀️ 34 / 21	☀️ 33 / 19



H Hochdruckzentrum T Tiefdruckzentrum

LAGE

Das sommerliche Hoch Gerd führt mit südlicher Strömung sehr warme Luft subtropischen Ursprungs heran.

HEUTE

Es gibt verbreitet ungetrübten Sonnenschein, Wolken sind kaum zu sehen. Die Luft erwärmt sich auf hochsommerliche Hitzegrade von 30 bis 34 Grad. Der schwache Nordost- bis Ostwind frischt im Tagesverlauf gelegentlich böig auf.

AUSSICHTEN

Morgen scheint die Sonne von einem quasi wolkenlosen Himmel. Am Freitag wird es erneut sonnig und sehr warm.

BIOWETTER

Heute herrscht ein leicht ungünstiger Weterereinfluss. Bei wetterfähigen Menschen mit zu hohem, aber auch zu niedrigem Blutdruck kann es öfter zu Herz-Kreislauf-Problemen kommen. Schonendes Verhalten ist daher angesagt. Außerdem besteht eine erhöhte Anfälligkeit für rheumatische Beschwerden.

POLLENFLUG

Es besteht mäßige bis starke Belastung durch Beifuß- und schwache Belastung durch Gräserpollen.

Weitere Umweltdaten: <http://mzn.lubw.baden-wuerttemberg.de/messwerte/aktuell>

SONNE / MOND

☀️ Aufgang 6.30
 ☀️ Untergang 20.20
 🌙 Aufgang 23.52
 🌙 Untergang 13.41

GESTERN

in Stuttgart in °C
 Höchstwert (bis 16 Uhr): 26,4
 Tiefstwert: 12,8

EXTREMWERTE

in Stuttgart in °C:
 Max am 24.8. 2011 31,8
 Min am 24.8. 1980 7,9

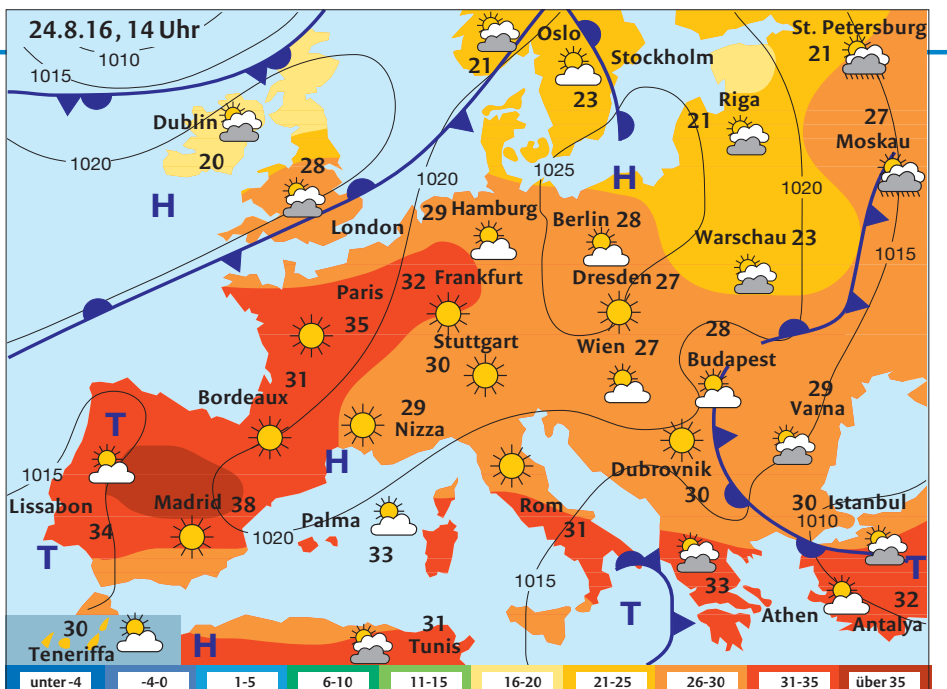
UMWELTDATEN

Mikrogramm pro Kubikmeter Luft in Stuttgart, gestern 15 Uhr (Quelle LUBW):

Feinstaub (Neckartor): (Grenzwert: 50) 26

Stickstoffdioxid (Neckartor): (Grenzwert: 200) 90

Ozon (Bad Cannstatt): (Schwellenwert: 180) 93



REISEWETTER

Chicago	Schauer 28°	Kopenhagen	heiter 23°	Ottawa	wolkig 31°
Davos	heiter 26°	Larnaka	sonnig 35°	Palermo	heiter 28°
Florenz	sonnig 30°	Locarno	sonnig 30°	Prag	sonnig 27°
Amsterdam	sonnig 31°	Genf	sonnig 30°	Los Angeles	wolkig 25°
Barcelona	sonnig 29°	Graz	heiter 26°	Madeira	heiter 27°
Basel	sonnig 32°	Hammerfest	wolkig 10°	Malaga	heiter 30°
Bornholm	heiter 23°	Heraklion	heiter 29°	Marseille	sonnig 32°
Bozen	sonnig 33°	Helsinki	wolkig 22°	Miami	Gewitter 35°
Brüssel	sonnig 32°	Kairo	heiter 35°	New York	wolkig 31°
				Sydney	Regen 15°
				Sylt	heiter 25°
				Venedig	sonnig 29°
				Zugspitze	sonnig 14°